

HERZOG AUGUST BIBLIOTHEK

◇ WERKSTATTGESPRÄCHE ◇

Zur Diskussion: Ausstellungen ◇ Bücher ◇ Projekte ◇ Thesen
Gesprächsleitung: Prof. Dr. Ulrike Gleixner

Vortrag am 05. März 2015 um 14.15 Uhr

Autorenporträts als ikonische Paratexte und Sammlungs- objekte in der Frühen Neuzeit

Hole Rößler (Wolfenbüttel)

Ort: Seminarraum Zeughaus, Herzog August Bibliothek, Schlossplatz 12, 38304 Wolfenbüttel
Interessierte aus dem Haus wie von außerhalb sind herzlich eingeladen (projekte@hab.de).

Das Forschungsprojekt „Die soziale und epistemische Produktivität von Autorenbildern in der Frühen Neuzeit“ wird im Rahmen des Forschungsverbundes Marbach – Weimar – Wolfenbüttel (MWW) an der Herzog August Bibliothek durchgeführt. Es widmet sich den ökonomischen, sozialen und medienhistorischen Bedingungen, die der Entstehung und Ausbreitung des druckgraphischen Porträts in Büchern vom 16. bis ins 18. Jahrhundert zugrunde lagen. Im Werkstattgespräch sollen verschiedene Formen und Funktionen von Autorenporträts und die damit verbundenen Erwartungen und Praktiken seitens der Verleger, Autoren und Leser vorgestellt werden.

Frühneuzeitliche Autorenporträts – in Holz geschnitten oder in Kupfer gestochen – waren mehr als eine dekorative Beigabe zum Buch. Vielmehr zeugt die seit dem 16. Jahrhundert rasch ansteigende Zahl von Autorenbildern davon, dass das druckgraphische Porträt als relevantes Medium der Prestigeproduktion und mithin des Buchmarktes erkannt worden war. Vermarktung und Imagebildung mit Hilfe von Porträts, bis heute von Verlagen praktiziert, haben nicht zuletzt dazu beigetragen, die neuzeitliche Vorstellung von souveräner und origineller Autorschaft zu formieren.

Als ikonische Paratexte informierten Autorenporträts meist in Verbindung mit Widmungsschreiben, Huldigungsgedichten, Zensurberichten und Privilegien über tatsächliche oder vermeintliche Qualitäten des Autors und hatten damit Anteil an der Steuerung der Leserinnen und Leser. Die Untersuchung von Autorenporträts in ihren jeweiligen sozial-, ökonomie-, medien- und sammlungshistorischen Kontexten macht Zusammenhänge und Entwicklungen im heterogenen Feld frühneuzeitlicher „Bildpraktiken“ sichtbar und gibt damit einen Einblick in die vielfältige Geschichte der „Bildpolitik“.

Dr. Hole Rößler ist seit 2104 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt *Bildpolitik. Das Autorenporträt als ikonische Autorisierung* im Forschungsverbund Marbach – Weimar – Wolfenbüttel (MWW). Er studierte Theaterwissenschaft, Neuere deutsche Literatur und Philosophie in München und Berlin. 2008 wurde er mit einer Arbeit über frühneuzeitliche Praktiken der Evidenzproduktion an der Freien Universität Berlin promoviert.

Nächstes Werkstattgespräch: **16. April 2015, 14.15 Uhr im Seminarraum im Zeughaus.**

Dietrich Parlitz

Was gibt es Neues im Internet?